



**Hausärzterverband Berlin und
Brandenburg e.V. (BDA)**

Kulmbacher Str. 15 · 10777 Berlin
Telefon (030) 312 92 43
(030) 313 20 48
Telefax (030) 313 78 27
www.bda-hausaerzterverband.de
info@bda-hausaerzterverband.de

Hausärzterverband Berlin und Brandenburg e.V. · Kulmbacher Str. 15 · 10777 Berlin

Büro der Ministerin
Frau Ministerin Karawanskij
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg
Henning-von-Tresckow-Straße 2-13
14467 Potsdam

05.08.2019

Landesärztekammer Brandenburg
Herrn Präsident Dipl.-Med. Frank-Ullrich Schulz
Landesärztekammer Brandenburg
Geschäftsstelle Potsdam
Pappelallee 5
14469 Potsdam

Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg
Herrn Vorsitzenden DM Noack
Geschäftsstelle Potsdam
Pappelallee 5
14469 Potsdam

**offener Brief der Sektion Brandenburg des Hausärzterverbands Berlin und Brandenburg (BDA),
Mitglied im Deutschen Hausärzterverband**

**Landärzterprogramm: Gebietsärzte versus Förderung der Weiterbildung in der
Allgemeinmedizin**

Sehr geehrte Frau Ministerin Karawanskij,
sehr geehrter Herr Dr. Noack,
sehr geehrter Herr Schulz,

wir begrüßen das Programm zur Förderung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Brandenburg
ausdrücklich und schätzen das Interesse der Landespolitik in diesem äußerst wichtigen Feld sehr.

Deutsche Apotheker- und Ärztekbank
Kto.-Nr. 000 100 3933 · BLZ 300 606 01

Vereinsregister 2756 NZ
Steuernummer 27/620/51192

In den Pressemitteilungen:

<https://masgf.brandenburg.de/masgf/de/start/presse/pressemitteilungen/detail/~11-07-2019-landaerzteprogramm-startet>
<https://www.kvbb.de/praxis/studium-weiterbildung/foerderprogramm/facharztweiterbildung/>

ist zu lesen, dass die Landesregierung lediglich die Förderung von bis zu 20 Weiterbildungsstellen pro Jahr für die Gebietsärzte der *Kinder- und Jugendmedizin, Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Augenheilkunde, Haut- und Geschlechtskrankheiten, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Psychiatrie und Psychotherapie, Neurologie, Nervenheilkunde, Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie* vorsieht.

Hier muss eindeutig ein Missverständnis vorliegen!

Die hausärztlichen Fachärztinnen und Fachärzte stellen die Versorgung der Patientinnen und Patienten im Land Brandenburg zu wesentlichen Teilen sicher!

80% der Behandlungsanlässe werden in unseren Praxen gelöst und dies, obwohl in den letzten Jahren zunehmend ein Fokus auf die Gebietsärztliche Versorgung gelegt wurde. Bundesweit sind die Hausärztinnen und Hausärzte mittlerweile in der Minderheit gegenüber den Gebietsärzten.

Jede bekannte Evaluation von Gesundheitssystemen zeigt, dass in Bezug auf Effektivität, Patientenzufriedenheit und Kosten Primärärztliche Versorgungssysteme, Gesundheitssystemen mit spezialärztlicher Ausrichtung überlegen sind. Leider interessieren statistisch validierte Ergebnisse im deutschen Gesundheitssystem seit Jahren schon nicht mehr. Primärärztliche Versorgungsmodelle zeigen eine Reduktion von Morbidität und Mortalität bei reduzierten Kosten und geringerer Inanspruchnahme des Gesundheitssystems (Referenz: „Evaluation der Hausarztzentrierten Versorgung (HZV) nach § 73b SGB V in Baden-Württemberg (2013-2016)“ (www.neueversorgung.de) von Prof. Dr. med. Gerlach, ff)

Nicht nur, dass wir in eine teure und ineffektive Spezialmedizin abdriften, sondern der demographische Wandel zwingt uns, gerade in einem Flächenland wie Brandenburg dazu, die Versorgung von Patientinnen und Patienten vor Ort durch eine gute und solide hausärztlich fachärztlich allgemeinmedizinische Versorgung sicher zu stellen.

Hausärztinnen und Hausärzte versorgen mit Ihren Praxen im Land die Patientinnen und Patienten nach Krankenhausentlassungen. Sie versorgen die chronisch Kranken und leisten den überwiegenden Anteil an den Präventivuntersuchungen. Die häufigen Erkrankungen Diabetes, KHK, COPD, Asthma, Bluthochdruck werden zu über 80 % in den Hausarztpraxen versorgt. Sämtliche Organisation: Transportscheine, die überwiegende Last der Laboruntersuchungen, Folgetermine, Häusliche

Krankenpflege. Versorgung mit Medikamenten und Pflegehilfsmitteln laufen fast ausschließlich über unsere Praxen. Hausbesuche? Erledigen überwiegend Allgemeinmedizinerinnen und Allgemeinmediziner. Kein Termin beim Gebietsarzt? Dann gehen sie doch bis dahin zu ihrem Hausarzt!

Warum dann diese Bevorzugung der Gebietsärzte in Ihrem Förderprogramm?

Während Hausärztinnen und Hausärzte für die Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung die Lohnnebenkosten von knapp 1000 €/Monat explizit in den Förderrichtlinien selbst zu tragen haben, finanzieren Sie diese den Gebietsärzten?

Bereits jetzt müsste jeder 3. Studierende der Medizin den Hausarztberuf ergreifen, in der Realität trifft dies nur auf jeden 8. zu. Es besteht ein erheblicher Bedarf an jungen Medizinerinnen und Mediziner allein schon die jetzt frei werdenden Stellen nach zu besetzen. Im Land Brandenburg stehen aktuell nach Zahlen der KVBB Stellenbörse 172 Stellenangebote für Weiterbildungsstellen in der Allgemeinmedizin 2 Stellengesuchen entgegen. Die Situation ist bedrohlich!

Hausärztinnen und Hausärzte versuchen alles, um die junge Generation in Brandenburg für eine Tätigkeit zu begeistern. Nicht nur, dass wir seit Jahren die Lohnnebenkosten in der Ausbildung tragen - wir erhalten dafür keinerlei Erhöhung unseres Fallzahlvolumens, wie in anderen Bundesländern-, viele von uns bieten Fahrtkostenzuschüsse, finanzieren Fort- und Weiterbildungsangebote.

Wir hätten hier gern Aufklärung, wie es zu dieser Fehlentwicklung kommen konnte. Und wir fordern Sie hiermit auf, diese Ungleichbehandlung von Hausärztinnen und Hausärzten in Brandenburg umgehend zu beenden und die Förderung auch des hausärztlichen Nachwuchses unter den gleichen Konditionen zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

Hartmut Kuske Stefan Höhne Hagen Salitter Heinz Uhlmann

Vorstandsmitglieder der Sektion Brandenburg

„Der Hausärzteverband Berlin und Brandenburg e.V. (BDA) ist als Landesverband des Deutschen Hausärzteverbandes Ihre einflussreiche Interessenvertretung!“